

## 4. Pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte

### 4.1. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

#### 4.1.1. Unser Bild vom Kind

„Das Kind ist hungrig nach Leben und Aktivität.“ *Célestin Freinet*

Das Kind ist ein individuelles, selbst-



ständiges Wesen. Durch sinnvolle Impulse im alltäglichen Tun, wird es in seiner selbstgesteuerten Entwicklung unterstützt und angeregt. Wir verstehen Kinder als Akteur der eigenen Entwicklung. Jedes Kind hat einen individuellen Zugang zur Welt. Es ist interessiert, forscht, experimentiert und erklärt sich so die Welt.

Das Kind strebt in eigener Verantwortung nach Unabhängigkeit, Selbständigkeit und Freiheit. Es findet eigene Wege des Verstehens und Lernens.

Zur Gestaltung dieser Wege benötigt es selbstbestimmten Freiraum und eine entsprechend vorbereitete Umgebung.

#### 4.1.2. Unsere Grundhaltung

Wir begegnen dem Kind mit Achtung gegenüber seiner Einzigartigkeit, in dem wir es annehmen, ernst nehmen und respektieren. Dieses Begegnen ist geprägt von bedingungsloser Wertschätzung jedem einzelnen gegenüber unabhängig von seiner Kultur, seinem

**Begegnung ist geprägt von bedingungsloser Wertschätzung**

Bildungsstand, seiner Religion.

Wir begleiten das Kind, lassen uns von seiner Ideenvielfalt leiten und geben Impulse. Dabei ist die Erzieherin dem Kind stets zugewandt und liebevoll.

Die Atmosphäre im Anne-Jakobi-Haus ist geprägt von einem partnerschaftlichen Miteinander gegenüber Eltern und Kindern. In diesem Raum werden die Interessen der Kinder unterstützt und Orientierungen gegeben. Dabei ist Konsequenz und Verlässlichkeit die Basis unseres pädagogischen Handelns.

#### 4.1.3. Ziele unserer Arbeit

Wir arbeiten und leben nach dem sozialpädagogischen Konzept des Situationsansatzes. Dieser sagt aus, dass das Kind nach Veränderung strebt und Weiterentwicklung sucht. Das Kind ist ein schöpferisches Wesen, das die Möglichkeit zum eigenständigen Tun benötigt.

Für das eigenständige Handeln wird eine vorbereitete Umgebung vorausgesetzt, sowie eine hohe Wertschätzung und ein Vertrauen dem Kind gegenüber als Basis gesehen. Die Erzieherin/der Erzieher entwickeln ein partnerschaftliches Verhältnis zum Kind.

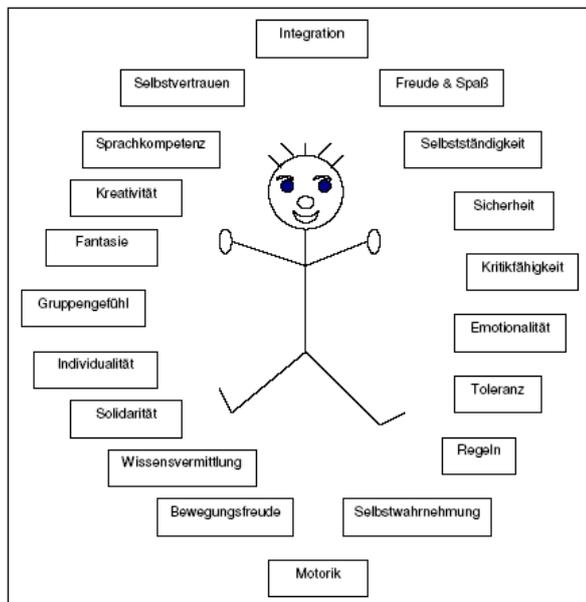
Wir möchten den Kindern und ihren Familien einen hochwertigen Alltag bieten. Einen Alltag, der durch das gemeinschaftliche Miteinander die Kinder fördert und fordert. Das tägliche Miteinander soll die Familien unterstützen

und ergänzen. So entsteht ein ganzheitliches Bild vom Kind und von den Bedürfnissen der Familie. Gezielte

Unterstützung ist auf diese Weise möglich.

**Die Kinder sollen in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden.**

Sie sollen gestärkt werden, um sich in der Gesellschaft frei bewegen, ihre Meinung vertreten und konstruktiv gesellschaftliche Prozesse mitgestalten zu können. Diese Selbstständigkeit wird es den Kindern künftig ermöglichen ein glückliches, selbstbestimmtes Leben führen zu können.



Wir gestalten mit den Kindern ein partnerschaftliches, gleichberechtigtes Zusammensein. Das Kind ist gefordert eigene Gedanken, Wünsche, Vorschläge und Fähigkeiten mit in den Alltag der Kindertageseinrichtung einzubringen. So trägt das Kind zur eigenen Verwirklichung bei und findet sich selbst wieder.

Für uns bedeutet dies, Aktivitäten und Stimmungen der Kinder wahrzunehmen, uns für ihre Ideen zu interessieren und sie im Begreifen der Welt zu unterstützen. Wir schaffen Lernfelder, die der Lebenssituation der Kinder entsprechen.

Da sich die Lebenssituationen in einem ständigen Wechsel befinden, sind Beobachtung und Reflexion Basis-elemente unserer Arbeit. So tragen wir zur Förderung der *Ich*-, *Sozial*-, und *Sachkompetenz* der Kinder bei.

*Ich-Kompetenz* bedeutet Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Selbstvertrauen und -bewusstsein. Die Kinder werden befähigt, ihren Anspruch auf Selbstbestimmung zu vertreten.

*Sozialkompetenz* bietet dem Kind die Möglichkeit, soziale und gesellschaftliche Sachverhalte zu erfassen, soziale Beziehungen aufzunehmen und anderen Menschen mit all ihren Eigenarten, Stärken und Schwächen angemessen zu begegnen. Es lernt Toleranz zu üben, Achtung und Verantwortung seinen Mitmenschen gegenüber zu entwickeln.

Durch *Sachkompetenz* erlangt das Kind ein Weltwissen und Weltverständnis. Es erlernt die Fähigkeit sich selbstständig neue Wissensgebiete zu erschließen und dann angemessen zu handeln.

Als christliche Einrichtung ist es uns wichtig, Gott für Kinder erfahrbar zu machen. Sie sollen lernen, dass sie ein von Gott bedingungslos gewolltes Kind sind. Dadurch wollen wir erreichen, dass die Kinder Vertrauen in die Zukunft und in ein gelingendes Leben entwickeln.

**Dieses Explorationsverhalten wird gestützt durch eine enge Bindung zum Erwachsenen, die dem Kind Sicherheit und Halt gibt.**

All diese Ziele lassen sich nicht isoliert erreichen, sondern durch ein Lernen am und im Leben. Durch Projekte, die an den Lebenswirklichkeiten der Kinder angelehnt und von sicheren Beziehungen der Kinder untereinander sowie zwischen den Erzieherinnen / Erziehern und den Kindern getragen sind, möchten wir

unsere Ziele erreichen.

## 4.2. Unser Bildungsverständnis

Bildung geschieht ein Leben lang. Das Kind strebt nach Weiterentwicklung, indem es sich mit sich selbst und mit Menschen und Fragen zu seinem Umfeld auseinandersetzt. Daher werden Kinder nicht gebildet, sie bilden sich selbst und das zu jeder Zeit. Um diesen Bildungsprozess zu unterstützen, sehen wir es als unsere Aufgabe, ein entsprechendes räumliches Umfeld zu gestalten und jedem Kind die Zeit einzuräumen, die es benötigt, um in seinem eigenen Tempo diese Bildungsprozesse zu erleben.

Die Erwachsenen bieten den Kindern hierzu als Grundlage eine sichere Bindung. Sie nehmen eine beobachtende Haltung ein, dokumentieren auf vielfältige Weise und reflektieren das Verhalten des Kindes in seinen Aktivitäten. Aus den Rückschlüssen entwickeln sich Projekte, die die Selbstbildungsprozesse des einzelnen Kindes unterstützen.

Wir orientieren uns an den Grundsätzen zur Bildungsförderung des Landes NRW

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Im Folgenden soll unsere Auslegung dieser Bereiche beschrieben werden.

### 4.2.1. Bewegung

#### Kinder brauchen Bewegung

Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir schaffen den Kindern Bewegungsmöglichkeiten, die sie benötigen, um ihre Sinne vielfältig entwickeln zu können. Kinder brauchen Bewegung, um ihren Körper kennen zu lernen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln. Denn die Körperwahrnehmung steht in einem engen Zusammenhang mit positiven und negativen Empfinden des Kindes. Durch entsprechende Reize werden hirnorganische Verknüpfungen geschaffen, die das Kind benötigt, um erfolgreich lernen zu können. Aus diesem Grund stellen wir den Kindern die Bewegungsmaterialien der „Wulfshagener Hütten“ nach „Emmi Pikler“ zur Verfügung, die die Kinder zum Experimentieren herausfordern. Mit diesem Material können sich Kinder mit der Schwerkraft auseinander setzen sowie Bewegungsfreiheit und Selbstvertrauen gewinnen. Durch regelmäßige Tanz- und Rhythmikangebote wird diese Entwicklung der Kinder unterstützt.

Unser teiloffenes Konzept stellt den Kindern den Turnraum und das Außengelände nicht nur zu festgelegten Zeiten zur Verfügung. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit in Kleingruppen ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und ihr Spiel entsprechend zu gestalten.

### 4.2.2. Körper, Gesundheit und Ernährung

#### Gesundheitsförderung durch Selbstwertstärkung

Eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Gesundheit unserer Kinder, ist neben der körperlichen Fitness vor allem das Zugehörigkeits- und Selbstwertge-

fühl. Beide Gefühle sind ohne Zweifel die wichtigsten Ressourcen für unser Wohlbefinden. Nur auf der Grundlage zwischenmenschlicher Beziehungen können sich diese Gefühle entwickeln.

Aber auch die Entstehung des Selbstwerts braucht die Resonanz durch Bezugspersonen und bestimmt einen Großteil der emotionalen Befindlichkeit des Kindes.

Es ist uns als Team ein Anliegen das positive Selbstwertgefühl und das Wohlbefinden unserer Kinder zu erhalten und zu stärken, damit sie den zukünftigen Anforderungen gewachsen sind.

Durch Themen wie:

- „Selbstwertstärkende Selbstreflexion“ (Bsp.: Ich bin ich. So wie ich bin, bin ich okay!)
- „Gesundheitsförderliche Interaktion und Kommunikation“ (Bsp.: Jeder ist anders. Ich akzeptiere Dich so wie du bist.)
- „Körpererfahrung und Körperbewusstsein“ (Bsp.: In meinem Körper fühle ich mich wohl.)
- „Freizeitverhalten und Gesundheit“ (Bsp.: Was kann ich tun, um gesund zu bleiben?)
- „Gesunde Ernährung“ (Bsp.: Wir essen gerne gemeinsam, und am liebsten Obst und Gemüse“)

Durch diese Themenschwerpunkte können wir den Kindern helfen:

- Selbstvertrauen zu entwickeln und zu stärken,
- Gefühle wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu akzeptieren,
- sich selbst und die anderen akzeptieren und respektieren zu können,
- sich viel zu bewegen
- sich gesund zu ernähren und den Körper ausreichend mit Obst und Gemüse zu versorgen sowie
- Konfliktsituationen zu bewältigen.

**Salutogenese:  
Entstehung von Gesundheit**

Wir verstehen also unter einer gesunden Entwicklung des Kindes, ein bewusstes Zusammenspiel von Bewegung, ausgewogener Ernährung und emotionalem Wohlbefinden. (Zum Thema gesunde Ernährung lesen sie bitte unsere spezielle Handreichung.)

### **4.2.3. Sprache und Kommunikation**

#### **Sprache – das Tor zur Welt**

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel (siehe 4.1.) des Menschen und ein sehr wichtiger Baustein in der sozialen Entwicklung des Menschen.



Die Sprachentwicklung ist sowohl ein individueller als auch ein dialogischer Bildungsprozess.

Während einer spricht, hört der andere zu. Sprachentwicklung geschieht also im Alltag, in Erzählsituationen, Bilderbuchbetrachtungen, durch korrekatives Feedback sowie im Miteinander.

Um diese Entwicklung differenziert unterstützen zu können, führen wir neben der „alltagintegrierten Sprachbildung des Landes NRW“ auch das „Bielefelder Screening“ (BISC) und das sich anschließende „Hören, Lauschen, Lernen“ (HLL) durch. Unterstützt werden diese Verfahren

mit Hilfe der Beobachtungsbögen „BASIK“ „SISMIK“ und „SELDAK“.

Die Sprache eines Menschen ist sein wichtigstes Kommunikationsmittel. Wir benötigen sie, um Gedanken auszutauschen, Erfahrungen zu machen und um uns über Schriftsprache kognitives Wissen anzueignen.

Basale Wahrnehmung lässt hirnorganische Verknüpfungen entstehen, die das Kind als Grundlage zum Spracherwerb benötigt. Verlässliche Bezugspersonen, die Sprache und Mimik kongruent in Verbindung setzen, sind unerlässlich. Das Kind benötigt sprachliche Vorbilder, die durch gezielte Wiederholungen und differenzierten Sprachgebrauch die Kinder in ihrem Spracherwerb unterstützen.

Es ist also unsere Aufgabe, Kinder Sprechanlässe, z.B. in Sitzkreisen, im Erzähltheater (Kamishibai), mit Liedern etc., zu bieten, das alltägliche Tun sprachlich zu begleiten sowie Sprache durch Mimik und Gestik zu unterstützen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, durch unsere bilinguale Spanischgruppe Grundlagen einer Zweit- bzw. Drittsprache zu erhalten.

Auch das Erarbeiten von Konfliktlösestrategien, das einfache Zuhören und Ausredenlassen ermutigt das Kind zum Sprechen und trägt so zum Erlernen einer differenzierten Sprache bei.

#### **4.2.4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

Im Familienzentrum Anne-Jakobi Haus bieten wir jedem Kind mit seiner Familie einen Lebensraum zur individuellen Entfaltung. "Wir leben täglich die Vielfalt": Inklusion basiert auf dem Ansatz einer Pädagogik der Vielfalt. Somit ist die Unterschiedlichkeit aller Menschen kein

zu lösendes Problem, sondern Normalität, die unser Alltag bereichert.

In unserer Kita ermöglichen wir ein Zusammenleben von Kindern, die Aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihrer körperlichen, kognitiven, sprachlichen, kulturellen, religiösen und sozial-emotionalen Voraussetzungen unterscheiden.

Die Kinder haben ein Recht auf die Teilhabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Dieses beinhaltet für unser Haus ein vertrautes Miteinander, Elterngespräche, Dokumentation, Verständnis, Toleranz, Begleitung und vor allem Flexibilität.

Wir sind ein Haus "vieler Nationen". Unter diesem Dach leben und arbeiten Teammitglieder und Familien aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Die Kolleginnen aus Peru, Italien und Polen bringen ihre eigene Kultur mit in unser tägliches Leben ein, so dass nicht nur auf der Ebene der Kinder die kulturelle Vielfalt gelebt wird sondern auch die Eltern verschiedener Herkunftsländer sich angesprochen und aufgenommen fühlen.

#### **4.2.5. Musisch-ästhetische Bildung**

Musikalische Bildung findet bei uns im Kindergartenalltag eine große Bedeutung. Den Kindern wird eine Fülle von Aktivitäten wie Singen, Tanzen, Musik hören, Klangschichten, Erfahrungen mit Orffschen Instrumenten ermöglicht. Auch das Erstellen von eigenen Instrumenten gehört dazu. Das Kind erlebt diese Momente mit Freude und eine ganzheitliche Förderung unter Berücksichtigung Aspekte der kindlichen Entwicklung findet statt. Musik gibt den Kindern ermöglicht den Kindern weitere Ausdruckformen, trägt zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei und unterstützt die Sprachentwicklung eines Kindes.

Neben der musikalischen Bildung im Alltag findet wöchentlich ein Musikkreis

mit allen Kindern statt. Auch die Musikschule Roxel ist wöchentlich mit entsprechenden Angeboten bei uns im Haus.

#### **4.2.6. Religiöse Bildung**

### **Gott und christliche Werte kennen zu lernen.**

Der CVJM ist ein christlicher Verein, der es als seine Aufgabe sieht, den Kindern zu ermöglichen,

Ein Vertrauen in Gott gibt Hoffnung. Hoffnung ist der Motor des Lebens. Sie gibt dort Sicherheit, wo rationale Erklärungen nur schwer oder gar nicht zu finden sind.

Auf manche Fragen der Kinder, z.B. beim Thema „Tod“, können wir sachliche Antworten geben, aber auch Kinder anregen, nach Antworten zu suchen, die über die sachliche Ebene hinaus gehen. Kinder fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Anfang und Ende. Sie haben ein Recht auf religiöse Bildung.

Wir wollen ihnen von Gott erzählen, von jemandem, der sie annimmt und beschützt. Wir zeigen den Kindern also zwei verschiedene Dimensionen. Zum einen mittels wissenschaftlich orientierter Antworten, die die Kinder beim Erwerb des Weltwissens unterstützen und zum anderen die religiöse Dimension, um Vertrauen in sich, in die Umwelt und in Gott zu finden. Dieses Vertrauen ist notwendig für Kinder, um der Welt offen begegnen zu können.



Religiöse Erziehung wird deshalb nicht nur durch gemeinsames Beten vorm Essen, monatliche Kinderkirchen und christliche Feste erlangt, sondern durch das tägliche Handeln und den Umgang mit Kindern erlebbar gemacht.

Religiöse Erziehung wird deshalb nicht nur durch gemeinsames Beten vorm Essen, monatliche Kinderkirchen und christliche Feste erlangt, sondern durch das tägliche Handeln und den Umgang mit Kindern erlebbar gemacht.

### **Durch Geborgenheit zur Welterfahrung**

#### **4.2.7. Mathematische Bildung**

Beim Spielen auf dem Bauteppich mit Bauklötzen oder Konstruktionsspielzeugen und im Außengelände mit Pflanzen, Hölzern, Erde, Sand, Wasser und anderen Naturmaterialien machen Kinder wichtige Erfahrungen mit natürlichen Formen. Viele dieser Materialien können gesammelt und taktil und visuell entdeckt und wahrgenommen werden. Im Spiel werden diese Gegenstände in kindlichen Gestaltungen einbezogen.

Mathematisches Denken ist ein Denken, das sich allmählich von den Gegenständen löst. Der Kreis ist ein Beispiel, das den Kindern überall

begegnet: in der Natur, am Himmel, auf Bildern, im Haushalt und auch dann, wenn sie selbst einen Kreis bilden.

Bevor Kinder zur Vorstellung reiner geometrischer Formen – wie Kreis oder Rechteck – kommen, erleben sie die Formen über ihre Sinne. Sie erfahren sie über ihren Tastsinn und ihre Körpersinne, denn sie führen eigene Körperbewegungen aus, wenn sie die Formen abtasten und sie fahren mit ihren Augen der Form nach. Beispiel: mit einem langen Seil wird ein großer Kreis gelegt. Das Kind ist gefordert, das Seil auf dem Boden zurechtzurücken und auch mal einen Schritt zurückzugehen und aus der Distanz die Form zu betrachten, um zu erkennen, ob sie gelungen ist.

Eine Annäherung an die abstrakten Formen geschieht später durch sprachlichen Vergleich: „Der Kreis ist wie der Ball. Das Rechteck ist wie der Schrank.“ Somit fördern die Erzieher und Erzieherinnen ein Verständnis für geometrische Formen beim Kind zum Beispiel durch kreisförmige und rechteckige Gestaltungsmaterialien.

Das Erfassen von Mengen, indem auf eine Schnur unterschiedliche Dinge aufgefädelt werden, ermöglicht dem Kind mathematische Grunderfahrungen. Auch der spielerische Umgang mit dem Würfel und den darauf abgebildeten unterschiedlichen Punktwerten dient diesem Ziel.

Durch sprachliche Begleitung, das Spielen von Tischspielen, Naturerfahrungen und dem wirklichen Be-Greifen der Dinge, haben die Kinder die Möglichkeit, ein wirkliches mathematisches Verständnis zu entwickeln.

#### **4.2.8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

In unserem Kindergartenalltag versuchen wir viele Naturerfahrungen einzubauen.

Wichtiger Bestandteil des Tages ist, das wir nahezu immer versuchen eine gewisse Zeit mit der gesamten Gruppe im Außenspielbereich zu sein. Die Wetterlage ist egal, sofern sie die Sicherheit und Gesundheit der Kinder nicht gefährdet. Die Kinder bestimmen im Abschlusskreis selbst, durch Blick nach draußen, wie das Wetter ist, z. B. sonnig, windig, regnerisch, Schneeschauer, kalt, warm, stürmisch ... . Dann wird gemeinsam überlegt, was wir Anziehen müssen oder ob wir Sonnenschutz oder keinen brauchen.

Die Pflanzen im Garten werden situativ besprochen, gemeinsam machen wir Gartenarbeit und bei Ausflügen, z.B. Wald, Dorf etc. werden Naturbeobachtungen besprochen.

Die Jahreszeiten und ihre Besonderheiten sind in den Sitzkreisen und teils als Gruppenschwerpunkt-Themen immer präsent.

Hinzu kommt eine Menge an Forschungsmaterialien in jeder Gruppe, womit die Kinder experimentieren, forschen und schauen können wie Dinge sind und funktionieren. Dazu kommen Informationen, die die Kinder selbst erfahren oder die durch die Erzieher vorgelesen bzw. erläutert werden können. Um die Thematik ganzheitlich zu gestalten, gibt es immer wieder Experimentierimpulse durch Erzieher in den Gruppen, Gruppenübergreifend und auch als Nachmittagsangebote.

#### **4.2.9. Natur und kulturelle Umwelten- Ökologische Bildung**

Mit diesem Thema sind alle Bereiche des menschlichen Lebens gemeint. Wir sprechen von der belebten Umgebung, den Menschen, Pflanzen, Tieren und Naturereignissen sowie von unbelebten Umgebungen, wie Straßen, Plätze, Gebäude und Einrichtungen.



Wir wollen Kindern die Möglichkeit bieten, in all diesen Bereichen, eigene Erfahrungen zu machen. Durch Ausflüge verschaffen wir ihnen Freiräume, ihre direkte Umwelt kennen zu lernen, die damit verbundenen Gefahren zu erkennen und einen sichereren Umgang mit diesen zu lernen. Waldtage ermöglichen den Kindern der Natur und den Tieren respektvoll zu begegnen. Das gemeinsame, vielfältige Dokumentieren lässt die Kinder staunen und logische Sinnzusammenhänge erkennen. Gezielte Experimente unterstützen diesen Vorgang wesentlich.

Dieser Bereich schließt das Kennenlernen verschiedener Kulturen ein. Durch die vielfältigen Herkunftsländer unserer Kinder lernen diese bereits früh andere Kulturen, Sitten und Rituale kennen. So entsteht ein hohes Maß an Toleranz und Akzeptanz, die wir alle benötigen, um in unserer Gesellschaft, die immer stärker von Migration geprägt ist, gemeinsam zu leben sowie unterschiedliche Lebenswege und -weise nebeneinander und miteinander gehen zu können.

Um diesen Prozess zu unterstützen, laden wir z.B. Eltern der unterschiedlichen Herkunftsländer ein, sprechen über ihre Kulturen und feiern gemeinsam verschiedene Feste.

#### **4.2.10. Umgang mit Medien**

Medien nehmen einen immer größeren Raum in der Lebenswelt unserer Kinder ein, die heutzutage auf fast selbstverständliche Art und Weise in einem medial geprägten Umfeld heranwachsen. Sie bieten jedoch nicht nur zahlreiche Bildungsmöglichkeiten und Entertainment, sondern bergen auch Gefahren, insbesondere bei unbegleitetem und unreflektiertem Umgang.

Zur Förderung der Medienkompetenzen ist es uns daher wichtig, den Kindern im Alltag unserer Einrichtung einen angemessenen Zugang zu Medien zu ermöglichen. Hierbei werden die Kinder an eine verantwortungsvolle und sich selbst schützende Nutzung herangeführt, indem sie lernen, Medienangebote und Werbung kritisch zu hinterfragen. Sie erhalten einen Überblick über die unterschiedlichsten Angebote und Informationsquellen und lernen, diese altersgemäß und in Maßen zu konsumieren. Hierbei handelt es sich um Quellen, die laut UN-Kinderrechtskonvention „die Förderung des sozialen, seelischen und sittlichen Wohlergehens sowie der körperlichen und geistigen Gesundheit zum Ziel haben“ (Teil 1 Art.17).

Daher sind Bücher und CDs in allen Gruppen unserer Einrichtung in abwechslungsreicher Zahl vorhanden und motivieren zu einer selbstständigen und gewissenhaften Nutzung. Eigenen mitgebrachten medialen Geräten wie Lerncomputern und Tip Toys stehen wir offen gegenüber. Des Weiteren befindet sich in unserem angeschlossenen Jugendzentrum ein Computerraum, der von unseren Vorschulkindern zur Medienerziehung besucht wird.

### 4.3. Das Spiel

Im Freispiel eignet sich das Kind auf fantasievolle Weise seine Umwelt an. Es setzt sich mit der Realität und mit Erlebtem auseinander, bewertet und erforscht sie. Alle Formen körperlicher Erfahrungen werden im Spiel in ein integriertes Geschehen verwandelt.

Um aus dem Spiel entsprechende Erfahrungen gewinnen zu können, braucht das Kind ausreichend Zeit und das Recht selbst mitbestimmen zu können, mit wem, wann und wo es sich aufhalten möchte. Hierzu sind offene Strukturen sowie klare Regeln notwendig, welche die Kinder kennen müssen, aber auch füllen können. Kostenloses Material, welches keine direkten Spielvorgaben macht, das vielfältige Raumangebot und der beobachtende, aber auch impulsgebende Betreuer des Kindes unterstützen das Erleben und somit den Lernprozess des Kindes.

### 4.4. Inklusion- Gemeinsame Erziehung

**Jeder Mensch hat ein Recht auf die Entfaltung seiner Identität**

Das christliche Grundverständnis bietet die Grundlage zur gemeinsamen Erziehung von Menschen mit und ohne Behinderung.

Ohne durch Aussonderung oder Stigmatisierung in seiner Entfaltung eingeschränkt zu sein.

Die gemeinsame Erziehung in unserer Einrichtung ermöglicht es den Kindern innerhalb ihrer Wohngegend miteinander zu leben, sich kennen zu lernen und so eine Akzeptanz untereinander aufzubauen. Dies geschieht nicht nur auf der Ebene der Kinder, sondern durch

umfangreiche Dokumentation und Offenheit, auch auf der Ebene der Erwachsenen und Familien.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie der Frühförderstelle, den Ärzten und Therapeuten, ist für uns grundlegend, um dem Förderbedarf des Kindes mit Behinderung entsprechen zu können. Gemeinsame Förderung innerhalb der Gruppenstruktur steht hierbei jedoch im Vordergrund. Wir betrachten deshalb die Fachkraft für Integration als Teammitglied, welche die Kinder mit Behinderung unterstützt. Darüber hinaus ist sie auch für alle anderen Kinder unserer Einrichtung eine Ansprechpartnerin und folglich in alle Erziehungs- und Bildungsprozesse involviert. Denn nur durch ein selbstverständliches, gelebtes Miteinander, ist eine gemeinsame, positive Erziehung möglich.

### 4.5. Betreuung unter dreijähriger Kinder

In unserer Einrichtung gibt es zwei Gruppen für unter dreijährige Kinder, in deren jeweils 11 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren von drei Erzieherinnen betreut werden.

Diese Gruppenform ermöglicht Familien eine gesicherte Betreuung, um so frühzeitig wieder in den Beruf einsteigen zu können. So haben bereits junge Kinder die Chance erweiterte soziale Kontakte knüpfen zu können.

Das Leben innerhalb der U3-Gruppe ist geprägt von sozialen Beziehungen, emotionaler Geborgenheit und dem Erlernen von Gruppenstrukturen und den damit verbundenen Regeln.

Die Kinder haben die Möglichkeit an verschiedenen Wahrnehmungsangeboten teilzunehmen, um sie in ihrer Körperwahrnehmung zu unterstützen und so eine Grundlage für eine positive Entwicklung zu bilden.

## 4.6. Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern

**Zusammenarbeit lässt  
Entwicklungen gedeihen.**

Das Team unserer Kindertageseinrichtung besteht aus 20 pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Jugendbereich sind zudem zwei hauptamtliche Mitarbeiter und vier Honorarkräfte beschäftigt.

Um gemeinsam eine pädagogische Grundhaltung entwickeln zu können, sind regelmäßige Teamsitzungen notwendig. Neben den wöchentlichen „Gruppenteams“, treffen wir uns deshalb zusätzlich einmal wöchentlich außerhalb der Öffnungszeiten zu einer zwei-stündigen Gesamtteamsitzung.

Neben organisatorischen Fragen, kommt es hier zu Fallbesprechungen und Fortbildungen innerhalb des Teams mit Referenten. Wir nutzen diese Treffen zur Weiterentwicklung und Reflexion unserer Arbeit. Hierbei werden auch die Praktikanten unseres Hauses einbezogen, die durch die Kooperation mit den verschiedenen Fachschulen unserer Stadt unser Haus kennen lernen.

Da wir als Modelleinrichtung über gute Räumlichkeiten verfügen und Familienzentrum sind, werden wir auch von ganzen Schulklassen besucht, damit die Schüler das Konzept kennen lernen können.



Wir sehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als Voraussetzung für eine gute Entwicklung des einzelnen Kindes. Deshalb bieten wir neben dem üblichen Rat der Tageseinrichtung auch den Anne-Jakobi-Rat an, in dem Eltern die Bedürfnisse des Stadtviertels an uns herantragen. Aus diesen Wünschen,



werden gemeinsam mit der Ev. Familienbildungsstätte Münster Kursprogramme für den Stadtteil entwickelt. Außerdem gibt es gemeinsame Fortbildungen für Eltern und Erzieher, z.B. „Märchen erzählen für Kinder“.

Im Alltag sind alle Eltern zum Hospitieren und Mitgestalten willkommen, um das Geschehen in unserer Kindertageseinrichtung kennen zu lernen.

Neben den „Tür- und Angelgesprächen“ bieten wir zweimal jährlich Elterngesprächstage an, um die Eltern

individuell über ihr Kind zu informieren. Eltern, die Unterstützung bei Kinderärzten, Therapeuten etc. wünschen, werden gern von uns begleitet.

## **5. Pädagogische Arbeit des Jugendbereiches**

### **5.1. Kinder- und Jugendarbeit**

Mit unserer Form der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit nehmen wir die Bedürfnisse der zu uns kommenden jungen Menschen wahr und versuchen, auf diese in geeigneter Weise einzugehen. Wir begleiten und fördern Kinder und Jugendliche auf dem Weg in die Selbstständigkeit und setzen uns dafür

ein, dass die Kinder und Jugendlichen im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken.

Kinder und Jugendliche an den Prozessen unserer Gesellschaft zu beteiligen bedeutet: Ressourcen vor Defizite stellen, Selbstwert aufbauen, Identifikation mit der Gesellschaft schaffen, integrieren und Gesundheitsförderung betreiben. Wir nehmen den Einzelnen an, begleiten und stärken ihn.

### **5.2. Unser Arbeitsziel**

Unser Ziel ist, dass die Kinder und Jugendlichen ein hohes Selbstwertgefühl mit ausgeprägten Handlungs- und Sozialkompetenzen haben oder entwickeln, gesund sind und sich wohl fühlen. Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild und vermitteln den Kindern und Jugendlichen christlichen Glauben. Ziel ist auch, dass sie altersgerecht in die Gesellschaft integriert sind.

### **5.3. Unsere Arbeitsschwerpunkte**

Mit unseren Angeboten im Jugendteil möchten wir das Freizeitangebot der Kinder- und Jugendlichen zwischen 6-21 Jahren im Stadtteil Roxel erweitern.

Wir bieten den Kindern und Jugendlichen neben vielfältigen Angeboten, Raum und Möglichkeit sich mit Freunden zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.

Unsere offenen Angebote und Kursangebote sind vorwiegend kostenfrei, da wir unseren Besuchern eine preisgünstige Alternative zu kommerziellen Veranstaltungen bieten möchten und allen Kindern und Jugendlichen des Stadtteils ermöglichen möchten, an verschiedenen Angeboten teil zu nehmen. Wir bieten vielfältige Formen von Angeboten für verschiedene Altersgruppen an wie zum Beispiel offene Angebote, Kursangebote, Gruppenangebote, Ferienbetreuung für Kinder im Grundschulalter, OGTS Ferienprogramm für Kinder und

Jugendliche und Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche. Unser Ziel ist es die Interessen vieler Kinder- und Jugendlichen anzusprechen.

Wir legen sehr viel Wert auf Angebote mit Bildungscharakter wie zum Beispiel Computerkurse, Sprachkurse, Kochkurse, kulturelle Bildung, kreative- und handwerkliche Förderung und Bewerbungstraining. Auch Bewegung und gesunde Ernährung sind zentrale Themen unserer alltäglichen Arbeit.



*In unseren Kochkursen lernen Jungen und Mädchen die Zubereitung von gesunden und leckeren Gerichten kennen.*

Ziel unserer Angebote ist neben einer sinnvollen Freizeitgestaltung und dem Bildungscharakter auch die Förderung der Eigenverantwortlichkeit, des Selbstbewusstseins und der Selbstverwirklichung durch Mitgestaltung. Anhand von integrativen und multikulturellen Veranstaltungen möchten wir Toleranz und Verständnis fördern. Durch präventive Angebote möchten wir die Kinder und Jugendlichen schützen und stärken. Je nach Bedarf gehen wir auf unterschiedliche Themen ein, wie zum Beispiel Sucht, Gewalt, und Vandalismus.

*Suchtprävention: Hier gestalten Jugendliche eine Kollage zum Thema Alkohol und Sucht.*

Neben unseren Angeboten bieten wir Kindern, Jugendlichen und Eltern ein niederschwelliges Beratungsangebot bei Problemen, Sorgen und Fragen an. Die

Möglichkeit besteht während der Öffnungszeiten bzw. nach Absprache.

Eine Übersicht unseres aktuellen Programms ist im Anhang zu finden. Die aktuellen Angebote finden Sie immer in den Eingangsbereichen des Hauses und im Internet auf der Seite [www.cvjm-muenster.de](http://www.cvjm-muenster.de).

#### **5.4. Unsere Angebotsformen im Überblick**

- Offene Arbeit
- Gruppenarbeit
- Ferienbetreuung
- Kinder- und Jugendferienfreizeiten
- Pausenbulli
- Offene Angebote
- Kursangebote
- Präventionsarbeit
- Stadtteilarbeit

#### **5.5. Das zeichnet uns aus**

Neben der Arbeit im Anne – Jakobi – Haus zählen wir zu unseren Aufgaben die mobile Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil, dieses geschieht durch aufsuchende Arbeit und dem Angebot eines Pausenbullis in Roxeler Schulen. Durch den Pausenbulli haben die Schüler die Möglichkeit ihre Pause sinnvoll mit Spielen zu gestalten, Kontakte zu den Mitarbeitern unseres Hauses zu knüpfen und sich über aktuelle Angebote und Veranstaltungen zu informieren. Seit September 2008 kooperieren wir mit der Haupt- und Förderschule Roxel. Wir organisieren in Kooperation die Angebote im Nachmittagsbereich des Ganztags in Form von AG- Angebote. Für diese Angebote stellen wir unsere Räumlichkeiten zu Verfügung. Des Weiteren bieten wir Schulsozialarbeit an den Schulen an.

Im Bereich der Angebote im Jugendteil des Anne-Jakobi- Hauses erstellen wir halbjährlich ein neues Programm für unsere Besucher, damit wir auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil eingehen

können. Die enge Zusammenarbeit im Haus und die Schnittstellenarbeit sind weitere wichtige Merkmale im Familienzentrum. Wir arbeiten eng zusammen und trennen den Jugendteil nicht von der Kindertageseinrichtung und der Familienarbeit. Wir schaffen Schnittstellen indem wir Kindern von 6-9 Jahren wöchentlich die Möglichkeit geben im geschützten Rahmen und in einer kleinen Gruppe unser Zentrum kennen zu lernen, hiermit möchten wir das Ziel erreichen, dass die Kinder die in der Kindertageseinrichtung sind und in die Schule gehen in Verbindung mit den Angeboten unseres Hauses bleiben und weitere Kinder in dieser Altersgruppe unser Zentrum kennen lernen können. Auch das bilinguale Konzept in der Kindertageseinrichtung wird, bei Interesse im Jugendteil weitergeführt.

Die Kinder haben weiterhin die Möglichkeit an einem Spanischkurs teilzunehmen. Des Weiteren sind wir am Samstagnachmittag Anlaufpunkt für die ganze Familie. Am Samstag bieten wir ein Familiencafé an, an dem Eltern mit ihren Kindern ab 6 Jahren unsere Spiele ausprobieren dürfen und Kaffee trinken und Kuchen essen können. Des Weiteren haben die Eltern die Möglichkeit mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen und unser Zentrum und die Mitarbeiter des Jugendteils kennen zu lernen.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die mobile Arbeit im Stadtteil Roxel, wir gehen in den Stadtteil und suchen Kinder und Jugendliche an ihren Treffpunkten auf und laden sie persönlich ins Jugendzentrum ein und vermitteln Eigenverantwortung für den Ort im Bezug auf die Berücksichtigung von Anwohnern und der Umwelt.

Ein hoch motiviertes, qualifiziertes, kreatives und innovatives Team sorgt in Verbindung mit regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen und Supervisionen für eine hohe Qualität unserer Arbeit.

## **5.6. Das Personal**

Im Jugendteil des Anne-Jakobi Hauses ist haupt-, neben- und ehrenamtliches Personal beschäftigt.

Wir achten darauf, dass das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Mitarbeitern ausgewogen ist, zurzeit beschäftigen wir:

- 1 Sozialpädagogin mit 39 Stunden
- 1 Sozialpädagoge mit 19,25 Stunden
- 4 Honorarkräfte mit monatlich insgesamt 50 Stunden
- 2 ehrenamtlicher Helfer

Unsere Mitarbeiter arbeiten teilweise sowohl in der Kindertagesstätte als auch im Jugendteil. Dieses gewährleistet eine enge Verknüpfung der KiTa mit dem Jugendteil.

## **5.7. Förderung von Kompetenzen**

In unserer alltäglichen Arbeit fördern wir die Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Hierzu zählt z.B. die Förderung von Kontakt- und Gemeinschaftsfähigkeit durch. Ebenso vermitteln wir Kompetenzen wie Toleranz, Wertschätzung, Solidarität, Kompromissbereitschaft und Verständnis durch die Begegnung mit anderen Kindern und Jugendlichen. Durch verschiedene Angebote haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit ihre Bedürfnisse, Stärken und Interessen kennen zu lernen. Auch die Vermittlung des christlichen Glaubens anhand der Vermittlung von lebensnahen christlichen Werten und Inhalten in der alltäglichen Arbeit und in ist uns sehr wichtig, sie sollen das Interesse für die Inhalte des christlichen Glaubens wecken und den Jugendlichen während ihrer Identitätsfindung Orientierung geben.

## **5.8. Unsere Arbeitsprinzipien**

### ***Prinzip der Offenheit***

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist

ein offenes System. Wir sind offen für unterschiedliche Kulturen, Konfessionen, sind politisch neutral und offen für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen.

### ***Prinzip der Freiwilligkeit***

Alle Angebote sind freiwillig.

### ***Prinzip der Partizipation***

Dieses Prinzip beschreibt die Arbeits- und Umgangsformen mit Kindern und Jugendlichen. Es zielt auf die Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung von den Kindern und Jugendlichen.

## **5.9. Räumlichkeiten und Ausstattung**

- offener Treff mit Billard, Kicker, Musikanlage und Theke
- Computerraum mit 8 modernen PC's und Internetzugang
- Mehrzweckhalle für Sportangebote und Veranstaltungen
- Chillraum (gemütlicher Raum zum ausruhen und Freunde treffen)
- Gruppen- und Beratungsraum
- Malatelier- und Tonwerkstatt
- Holzwerkstatt
- Küche
- Außengelände mit Basketballplatz, Tischtennisplatten, Torwand, mobilem Volleyballfeld und großer Terrasse.

## Neues Kursangebot im Anne - Jakobi - Haus

Meldet euch ab sofort unter der Tel.-Nummer  
02534-58 11 898 zu unseren neuen Kursen an.  
Mehr Infos beim CVJM oder im Internet.



Anne - Jakobi - Haus  
Im Seelhof 16 – 20  
48161 Münster



### Anne - Jakobi - Haus

Leitfahrlin der Jugendarbeit: Andrea Alkemeier  
Tel. 02534 - 58 11 898  
email: andreaalkemeier@cvjmmuenster.de

### Mitarbeiter im Jugendzentrum:

Helke Schmidt  
Simeon Wendt

Bei Fragen und Anregungen  
können Sie sich gerne an uns wenden.

Der CVJM Münster (Christlicher Verein Junger Menschen)  
bietet in verschiedenen Stadtteilen ein abwechslungs-  
reiches Programm für Kinder, Jugendliche & Familien.

[www.cvjmmuenster.de](http://www.cvjmmuenster.de)

Anne-Jakobi Haus  
Familienzentrum  
cvjmmünster



# Jugendzentrum im Anne - Jakobi - Haus Programm

# 2009

April - Oktober



# Spiel Spaß & Aktion

...offenes Haus  
für alle!

Alle Angebote ab 8 Jahre, wenn  
nicht anders gekennzeichnet.

# JAMS & KIDS CLUB

...das geht immer!

## Montag

### Boys only

15-17 Uhr

### Jugendgruppe Himmelstürmer

16-17 Uhr

### Kids Club

17.00 - 18.30 Uhr

### Internetcafé

ab 17 Uhr

### Teamsport

17-18 Uhr

### Kochkurs\*

17.00 - 18.30 Uhr

### Lounge Night

18.30 Uhr - 20.00 Uhr,  
ab 13 Jahre

## Dienstag

### Rehetag

## Mittwoch

### Kids Club

15.00 - 18.30 Uhr

### Jonglage

15.30 - 16.00 Uhr

### Malkurs\*

16-17 Uhr

### Funsport

17-18 Uhr, ab 11 Jahre

### Internetcafé

17-20 Uhr

### OT Jams

18.30 - 20.00 Uhr, ab 13 Jahre

### Bewerbungs- training

19-20 Uhr

## Donnerstag

### AnJa Kids

14.30 - 16.00 Uhr, 6-9 Jahre

### Girls Day

16-18 Uhr

### Mädchengruppe

16.30 - 17.45 Uhr

## Freitag

### Kids Club

15-18 Uhr

### Inliner

15.30 - 16.30 Uhr

### Kindertanzkurs\*

15.30 - 16.20 Uhr, ab 6 Jahre

Kursgebühr 40 €

### Internetcafé

16-18 Uhr

### Kochen und Backen

16.30 - 17.30 Uhr

### Tanzkurs für\*

### Jugendliche

16.30 - 18.00 Uhr, ab 13 Jahre

24.04 - 26.06.09, 7 x 90 min,  
Kursgebühr 68 €

### OT - Jams

Jeden 2. Freitag im Monat

18-20 Uhr, ab 13 Jahre

## Samstag

### Café am Samstag

15-19 Uhr, ab 6 Jahre

Hierzu sind auch eure  
Eltern herzlich eingeladen

Premiere Live

### Bundesliga

15.30 - 17.30 Uhr

Wir übertragen  
die Spiele der Bundes-  
liga auf Großleinwand

### Internet

17-19 Uhr



### Gutscheine

für eine Tasse Kaffee  
im Café am Samstag  
- pro Person  
ein Gutschein gültig -

## Ferienbits

### für Grundschulkids

Die Angebote zur Ganztagsbetreuung in den Schulferien  
finden im Anne-Jakobi-Haus statt.

Sommer: 06. - 24.07.2009 / Herbst: 12. - 23.10.2009

## Infos zu den

### Kursangeboten

\* Unsere Kursangebote setzen eine Anmeldung voraus,  
wenn nicht anders gekennzeichnet beträgt die Kurs-  
gebühr 20 €, die Kursangebote gelten für den Zeitraum  
vom 20.04 - 09.10.2009.

Anmeldungen ab sofort möglich!

## Die Nabu

### Kindergruppe

Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen 6 und 12 Jahren.

Das erste Treffen nach den Osterferien findet am 24.04.2009

statt, immer von 15.30 - 17.00 Uhr am Anne-Jakobi-Haus.

An diesem Termin planen wir eine Frühlingstour zu machen.

Die weiteren Termine folgen dann im 2-wöchentlichen

Rhythmus: 08.05., 22.05., 05.06., 19.06.

Nach den Sommerferien starten wir voraussichtlich wieder

am 24.08.2009.

Bitte denkt an 2 € Materialkosten (pro Kind).

Jeden 1. Donnerstag im Monat

findet ab 15 Uhr das Jakobli-Café

start, das Café der Generationen.

Die Räume in unserer Einrichtung  
können auch für private Ver-  
anstaltungen gemietet werden.

## 6. Konzeption des Familienteils

Im Familienteil bieten wir in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern vielfältige Angebote für die ganze Familie an. Der Familienteil ist ein Treffpunkt für Jung und Alt. Hier haben Besucher die Möglichkeit an verschiedenen Angeboten teilzunehmen sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

### 6.1. Unsere Kooperationspartner

Bei den vielfältigen Angeboten unseres Hauses arbeiten wir mit folgenden Partnern zusammen:

- Musikschule Roxel
- Familienbildungsstätte Münster
- Schulen in Roxel
- Evangelische Beratungsdienste
- Kirchengemeinden in Roxel
- Tagespflege
- Kommunaler Sozialdienst

### 6.2. Das Cafe der Generationen

Jeden 1. Donnerstag im Monat findet um 15.00 Uhr das Cafe der Generationen statt.

Wie der Name schon verrät, sind zu diesem Cafe alle Roxeler und Roxelerinnen von jung bis alt eingeladen. Hier kann man bei Kaffee und Kuchen zusammensitzen. Bei schönem Wetter findet das Cafe auf der großzügigen Terrasse des Hauses statt, bei schlechtem Wetter in der Mehrzweckhalle der Einrichtung. Das Cafe ist eine Plattform für Menschen jeden Alters mit dem Ziel, über Generationengrenzen hinweg miteinander ins Gespräch zu kommen und das gegenseitige Verständnis zu fördern und miteinander in Gespräch zu kommen, was besonders in Zeiten des demografischen Umbruchs als besonders wichtig erscheint. Auf diesem Wege soll auch das Zusammenleben im Stadtteil positiv beeinflusst werden.

Das Cafe findet in Zusammenarbeit mit einzelnen Eltern der KiTa statt.

Während des Cafes bieten wir ein niederschwelliges Rahmenprogramm an, das durch Information, Unterhaltung und Kultur geprägt ist. Bei all dem stehen allerdings das Gespräch und die Geselligkeit im Zentrum.



*Bei schönem Wetter lädt unsere großzügige Terrasse zu verweilen ein.*

### 6.3. Beratungsangebote

Einmal wöchentlich bietet der Kommunale Sozialdienst montags von 10.00-11.00 Uhr eine Sprechstunde für alle Roxeler und Roxelerinnen an.

Familie, Erziehung, Wohnung, Schwangerschaft, Beruf, Geld, Ausbildung, Alter, Krankheit - das alles muss nicht, kann aber Sorgen bereiten. Oft kaum spürbar bauen sich Kleinigkeiten im Alltag manchmal zu scheinbar unüberwindlichen Problemen auf. Ein Ansprechpartner im privaten Umfeld ist nicht immer zur Stelle, manchmal auch gar nicht erwünscht. Der KSD unterstützt bei der Lösungssuche. Beratung, Vermittlung und Hilfe ist der Service des KSD und zwar in Münsters Stadtteilen. Es muss nicht gleich um große Krisen und Nöte gehen. Auch wer sich nur mal informieren will, wer lieber zu früh als zu spät um Hilfe bittet, wer die "zuständige Stelle" nicht kennt oder wer "irgendwie" eine gute Idee hat, ist willkommen.

## 6.4. Angebote der Familienbildungsstätte

Seit dem Bestehen des Hauses arbeiten wir mit der ev. Familienbildungsstätte zusammen. In enger Kooperation werden Interessen von Eltern und Nachbarn aufgegriffen und in Familienbildungsangeboten umgesetzt. Gemeinsames Kochen, Tanzen, Baby-Gruppen oder PC-Kurse für Senioren werden z.B. angeboten. Halbjährlich wird ein aktuelles Programm entwickelt, was sich an den Bedürfnissen der Bewohner des Stadtteils orientiert.

In diesem Zusammenhang sind auch die Familiennachmittage entstanden. Eine Kursleitung begleitet gemeinsam mit zwei Teammitgliedern an fünf Nachmittagen bis zu acht Familien.

Grundlage für die Familiennachmittage ist das FuN-Programm (Familie und Nachbarschaft). Abgestimmt auf die Elternschaft im Anne-Jakobi-Haus werden die Familiennachmittage unter folgender Zielsetzung durchgeführt:

- (Neue) Kindergarteneltern sollen die Gelegenheit erhalten, sich mit der Einrichtung vertraut zu machen und die Leitung der Einrichtung, eine Vertreterin des Teams und die Kooperations-beauftragte der Familienbildungs-stätte kennen zu lernen.
- In entspannter Atmosphäre können Eltern in der kinderfreien Zeit (die Kinder werden betreut) für sie wichtige Fragen rund um Familie, Erziehung und Familienzentrum stellen und bekommen somit ganz unmittelbar Tipps und Hilfen für ihren Alltag.
- Eltern und Kinder kommen gemeinsam an den Familien-nachmittagen miteinander in Kontakt und ins Spiel und erfahren so ganz andere Seiten voneinander. So lernen Eltern und Kinder sich auf eine spielerische Art und Weise kennen. Diese Erfahrungen wiederum stärken Familien für das

gemeinsame Gestalten des Alltags. Das gemeinsame Essen und Kochen unterstützen den Gemeinschaftsaspekt und die gemütliche Atmosphäre.

Aktuelle Kursprogramme entnehmen sie bitte den Auslagen im Haus, an verschiedenen Standorten im Ortsteil oder der Zeitung.

## 6.5. Pfingstfreizeit

Wir, der CVJM Münster, bietet jährlich zu Pfingsten eine Familienferienfreizeit über Pfingsten an. Hier können Familien gemeinsam ein Wochenende zusammen verbringen, etwas zusammen unternehmen, entspannen, andere Familien kennen lernen, an Andachten teilnehmen. Detaillierte Informationen sind dem Flyer zur Pfingstfreizeit im Eingangsbereich des Hauses zu entnehmen.

## 6.6. Familiengottesdienste

Der CVJM Münster ist breit aufgestellt und es gibt viele ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter. Dazu kommen viele aktive Gruppen in den einzelnen Häusern des CVJM Münsters und darüber hinaus auch in anderen Räumlichkeiten, wie beispielsweise in Kirchengemeinden. Um alle Vereinsmitglieder und Vereinstelle zusammen-zubringen findet viermal im Jahr der so genannte "große" CV-Sonntag statt. Im Wechsel übernehmen die drei großen Häuser Johannes-Busch-Haus, Janus-Korczak-Haus und das Anne-Jakobi-Haus die Ausrichtung.



*In feierlicher Atmosphäre feiern wir die Gottesdienste in den Häusern des CVJM Münster.*

In der Regel finden die CV-Sonntage einmal im Quartal statt. Genauer versucht der Verein im Januar, zu Ostern, im Sommer und zu Weihnachten einen CV-Sonntag zu veranstalten und dabei immer den zweiten Sonntag des entsprechenden Monats zu wählen. Der Sonntag beginnt mit einem gemeinsamen Gottesdienst, danach gibt es ein Mittagessen zum Selbstkostenpreis und einem Familientarif. Der Tag klingt dann mit verschiedenen Angeboten für Groß und Klein aus. Für die Mitarbeiter, ob ehrenamtlich oder hauptamtlichen beginnt um 15 Uhr ein Mitarbeiterkreis. Dort werden aktuelle Themen des Vereins und der Einrichtungen besprochen.

Eingeladen werden dazu alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Aktiven des Vereins, Vereinsmitglieder, die Familien der Kinder aus den Einrichtungen, Freunde, Bekannte und alle Interessierten. Eine gute Mischung aus Jung und Alt lassen die CV-Sonntage immer wieder zu einem besonderen Ereignis werden.

Ziel ist, dass alle in einer guten und gemeinschaftlichen Atmosphäre zu einem Austausch kommen und das auch in einem christlichen Kontext. Gleichzeitig ist es auch ein großer Ideenaustausch und bereichert die Arbeit der einzelnen Einrichtungen.

## 6.7. Zusammenarbeit mit der Tagespflege

Das Anne-Jakobi-Haus kooperiert mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien.

Hier gibt es ein Referat, das die Tagespflege in den Stadtteilen Münsters organisiert.

Die Tageseltern treffen sich unter Anleitung eine Fachberatung monatlich in unserer Einrichtung. Die Leiterin nimmt an diesen Treffen teil und bespricht die gewünschten Kooperationsmöglichkeiten. Das Anne-Jakobi-Haus öffnet sich für die ortsansässigen Tageseltern.